

Wer in der Wiler Zeitung inseriert, hat auf **aufmerksame Leser** gesetzt.
 chregionalmedien.ch

Region Wil

Kulturförderung
 Wer sucht, der findet: Das ist das Fazit einer Infoveranstaltung der IG Kultur Wil. 19

Robert Stadler und Hansjörg Brunner sollen die Wirtschaftsregion anführen

Wil Am 28. Mai findet die Gründungsversammlung einer neuen Standort- und Wirtschaftsorganisation für die Region Wil statt. Der Name ist noch unter Verschluss, ebenso die Zusammensetzung des Vorstands. Ausser zwei Namen – die aber haben es in sich.

Hans Suter
 hans.suter@wilerzeitung.ch

Die neue Standort- und Wirtschaftsorganisation für die Region Wil verfolgt das Ziel, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Region zu fördern und deren Position im zunehmend härteren Standortwettbewerb massgeblich zu stärken. Präsident des Vereins wird der Thurgauer FDP-Nationalrat und Unternehmer Hansjörg Brunner. Als Standortförderer und Leiter der Geschäftsstelle konnte mit Robert Stadler ein in der ganzen Ostschweiz bekannter Ökonom gewonnen werden. Er ist zurzeit stellvertretender Direktor und Leiter Kommunikation der Industrie- und Handelskammer (IHK) St. Gallen-Appenzell. Damit ist der neuen Wirtschaftsorganisation, deren Name erst an der Gründungsversammlung öffentlich bekanntgemacht wird, ein Coup gelungen.

Einer für alle, alle für einen statt Einzelkämpfertum

Wozu braucht es überhaupt eine Standort- und Wirtschaftsorganisation für die Region? Einerseits verfügt die Regio Wil über eine Fachgruppe Wirtschaft. Andererseits gibt es in der Region mehrere Gewerbevereine und Arbeitgebervereinigungen. Doch es fehlt an einer Dachorganisation, welche die gemeinsamen Interessen gezielt bündelt und professionell nach aussen vertritt. Zudem: Ausser der Fachgruppe Wirtschaft der Regio Wil sind die bestehenden Wirtschafts- und Gewerbeorganisationen vom statutarischen Auftrag her auf die eigenen Bedürf-



Mit Robert Stadler (links) und Hansjörg Brunner wurden zwei bekannte Persönlichkeiten für die neue Wirtschaftsorganisation gewonnen. Bild: PD

nisse fokussiert. In Abgrenzung zur Regio Wil, die sich zusammen mit ihren 22 Mitgliedergemeinden insbesondere der Raum- und Verkehrsplanung (wie Agglomerationsprogramme) widmet, soll der neue, eigenständige Verein

die Wirtschaftsförderung in der Region im Fokus haben.

Ziel ist, das regionale Selbstbewusstsein zu festigen, eine regionale Identität und eine starke Standortmarke zu entwickeln. Kräfte aus Wirtschaft, Politik und

Verwaltung sollen gebündelt und eine kraftvolle regionale Netzwerkplattform geschaffen werden. «Die neue Organisation wird als eigenständiger Verein massgeblich dazu beitragen, die Region als attraktiven, zukunfts-

und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu positionieren», ist Hansjörg Brunner, der künftige Präsident, überzeugt. Die neue Organisation werde die Kräfte auf Ebene Gesamtregion bündeln und mit den bestehen-

den Arbeitgeber- und Gewerbeverbänden eng kooperieren.

Leistungsauftrag durch die Regio Wil

Die Geschäftsstelle des neuen Vereins wird bei der Regio Wil im Railcenter an der Säntisstrasse in Wil angesiedelt. Der Leistungsauftrag erfolgt denn auch durch die Regio Wil, die den Verein zumindest in den ersten Jahren für die Initialkosten mit einer Kapitaldecke ausstattet. Später soll sich der Verein zunehmend selber finanzieren. Die Fachgruppe Wirtschaft der Regio Wil braucht es nicht mehr; sie wird aufgelöst. Die Vorstandsmitglieder der neuen Organisation sind noch nicht offiziell bekannt.

Mit der Leitung der Geschäftsstelle und der Aufgabe als Standortförderer wird Robert Stadler betraut. Der neue Standortmanager wird ab 1. Juni im Amt sei. Der studierte Betriebsökonom HSG verfügt über grosse Erfahrung in den Bereichen Wirtschaftspolitik, Projektmanagement und Kommunikation. «Ich freue mich auf diese Herausforderung», hält Robert Stadler fest. «Es ist für die wirtschaftliche Entwicklung der Region von grosser Bedeutung, Synergien über Kantons-, Gemeinde-, Unternehmens- und Organisationsgrenzen hinaus zu schaffen und kurze Wege zu etablieren. So werden regionale Geschäftskontakte gefördert und neue Kooperationen ermöglicht.»

Hinweis
 Gründungsversammlung der neuen Wirtschaftsorganisation am Dienstag, 28. Mai, 11 Uhr, bei der Firma Hawle in Gloten bei Sirnach.

Der FC Wil zeigt zwei Gesichter

Wil Mit dem 2:1-Sieg in Kriens kehrt der FC Wil auf die Siegerstrasse zurück. Nach sechs Monaten gelingt den Äbtstädtern erstmals wieder mehr als ein Tor in einem Spiel. Die Schlussphase zeigte aber auch, dass noch viel Arbeit auf Ciriaco Sforza wartet.

Die Wiler haben am Samstag mit einem Auswärtssieg auf die zuletzt dürftigen Leistungen geantwortet. Vor allem der Auftritt auf der Schützenwiese sorgte für Diskussionsstoff. Viele Spieler wirkten abwesend, waren ein Schatten ihrer selbst. Nichts mehr war zu sehen von der Kampf- und Laufbereitschaft, die diese Mannschaft vor einigen Monaten ausgezeichnet hatte. Ganz anders der Auftritt gegen den SC Kriens.

Kaum ein Spieler war im Vergleich zu Winterthur wieder zu erkennen. Gegen einen kompakt stehenden Gegner fand der FC Wil immer wieder Räume und kam zu guten Möglichkeiten. Dies nicht, weil er über einen Kader mit herausragenden Einzelspielern verfügt, wie das in Genf,



Sergio Cortelezzi (in Rot) sorgte für das zwischenzeitliche 2:0 für Wil.

Bild: Gianluca Lombardi

Aarau oder Lausanne der Fall ist, sondern, weil man zu alten Tugenden zurückgefunden hat.

Erstmals seit dem Heimspiel gegen Genf war Ciriaco Sforzas geförderter Powerfussball zu sehen. Sowohl mit als auch ohne Ball gab es nur eine Richtung: nach vorne. Mut und Einsatz, der mit zwei Toren belohnt wurde. Mit ein wenig mehr Glück hätten es auch deren drei oder vier sein können. Doch jede Medaille hat auch eine Kehrseite.

Der FC Wil kontrollierte drei Viertel der Partie in der Zentralschweiz, musste dann aber den Sieg über die Zeit schaukeln. Ein Doppelpass hebelte die Wiler Abwehr für einmal aus, führte zum Anschlusstreffer und brachte das Gefüge ins Wanken. Plötzlich

hatte man das Gefühl, der FC Wil werde rückfällig. Hätte man vor zwei Wochen prompt einen weiteren Gegentreffer kassiert, hielt man dieses Mal dicht und landete damit den längst fälligen Sieg.

Der Zittersieg war am Ende verdient und hätte durchaus höher ausfallen können, wenn nicht gar müssen. Über die holprige Schlussphase darf man wohl in der Summe hinwegblicken. Es wird spannend zu beobachten sein, ob es sich um ein Zwischenhoch handelt, oder ob der FC Wil tatsächlich den Turnaround geschafft hat. Die Partie gegen den FC Vaduz nächsten Donnerstag wird es zeigen.

Gianluca Lombardi
 redaktion@wilerzeitung.ch